

Kleine Mitteilungen X.

Von

Hans Schlesch, Kopenhagen.

(Mit Tafel 2—6.)

1. Was ist *Helix labiosa* O. F. MÜLLER 1774?

O. F. MÜLLER (1774, S. 96) gibt von ihr folgende Beschreibung: *Helix testa oblonga, polita candida, apertura edentula, labro dilatato*; ferner erwähnt er GUALTIERI (1742, Taf. 4, Fig. R.) mit Fragezeichen. GUALTIERI führt seine Art aus Indien an: *Turbo terrestris similis marino descripto in hoc Indice* (Tab. LVIII, litt. D.) *sed laevis, valde umbilicatus, margine magis acuto*. An angegebene Stelle finden wir aber eine *Cerion* aus West-Indien und folgende: *Turbo integer, fimbriatus, cylindroidadeus, per longitudinem striatus, striis interruptis, ore dentato, subalbidus*. An idem cum terrestri Turbine Part. 1, Tab. IV, lit. R. huius Indicis (BONNANI Class. 111, num. 140). BONNANI (1684, Fig. 140) gibt eine sehr schlechte und irrtümlich linksgewundene Abbildung eine *Cerion*. Vielleicht ist hier der Grund, daß auch O. F. MÜLLER für seine *Helix labiosa* 1774 Indien als Vaterland angibt, aber O. F. MÜLLER erwähnt ferner ausdrücklich: *Dens medio aperturae in figura GUALTIERI in nostro deest*. Nach O. F. MÜLLER's übrigen genaueren Beschreibung: *Testa elongata glabra, politissima, candida, diaphana. Anfractus octo laeves; maximus reliquis omnibus simul sumtis brevior. Apertura ovata, absque dentibus; dextro vero latere in fauce prominet tuberculum, quod a fovea eo loco impressa, quo umbilicus esse solet, efficitur. Labrum dilatatum, planum, nitidum, margine sublacero*, zeigt deutlich, daß wir in O. F. MÜLLER's Art eine arabische

Euryptyxis-Art¹⁾ vor uns haben. E. v. MARTENS (1889, S. 150) nimmt deshalb sicher mit Recht an, daß O. F. MÜLLER'S Art von FORSKAL stammt, im Yemen 1763 gesammelt, also identisch ist mit den von FORSKAL hinterlassenen und von NIEBUHR veröffentlichten *Descriptionis animalium*; hier erwähnt er eine *Helix arabica* mit *testa alba et glabra*. Nach CHEMNITZ Conchylien Cabinet (IX, 1786, Fig. 1234) stammen diese Stücke von NIEBUHR und FORSKAL, dagegen gibt BECK (1837, S. 69) *Buliminus labiosus* MÜLL. mit einem Fragezeichen, wogegen *B. forskali* BECK (= *Helix sulcata* MÜLL.; CHEMNITZ part.)²⁾ bereits in CHEMNITZ 1786, Fig. 1231 abgebildet, von BECK (1837, S. 68) ausdrücklich aus Arabien angeführt wird. Diese Art steht sehr nahe an *Euryptyxis dinshawi* SYKES (1903, S. 338) und *E. littlei* PALLARY (1925, S. 225).

Ich habe ein größeres Material von *Euryptyxis* aus Aden durchgearbeitet und sandte Belegstücke davon an Major M. CONNOLLY in London. CONNOLLY teilte mir mit, daß nach Material aus der Coll. TOMLIN *E. adenicus* JOUSS. (Kotypen), *E. pilsbryanus* ANCEY und *E. jousseaumei* BOURG., sämtlich aus Aden, und *E. bruguerei* BOURG. aus Senna in Südarabien eine Art sind. Die von mir an CONNOLLY gesandten Stücke enthielten diese Art und noch eine zweite, die von CONNOLLY unter *E. yemenensis* PAL. gestellt wird. Es ist ohne jeden Zweifel eine dieser beiden Arten und offenbar die erste O. F. MÜLLER'S *Helix labiosa* 1747, ist, was durch einen Vergleich mit O. F. MÜLLER'S Typen geklärt würde. Nach Notizen von MÖRCH

1) *Euryptyxis* P. FISCHER 1883 (Typ: *Pupa candida* LAM. 1822, = *Petraeocerastus* KOBELT 1902.

2) Die Belegexemplare sind noch vorhanden, aus SPENGLER'S Sammlung stammend. Als Fundort wird „Indien“ angegeben (vergl. O. F. MÜLLER 1774, S. 108).

fanden sich noch 3 Exemplare, die mit Vorbehalt zu *Helix labiosa* MÜLLER gestellt wurden, aber leider sind diese nicht mehr in O. F. MÜLLER's im Kopenhagener Zoolog. Museum befindlichen Sammlung vorhanden³⁾. *Helix labiosa* MÜLLER 1774 ist deshalb als nomen nudum zu betrachten.

Literatur.

- BECK, H.: Index Molluscorum præsentis ævi Musei principis augustissimi Christiani Frederici, 1837.
BONNANI, A. P. P.: Recreatio mentis et oculi, 1684.
GUALTIERI, N.: Index Testarum Conchyliorum, 1742.
MARTENS, E. v.: Ueber südarabische Landschnecken (Nachrichtsbl. Deutsch. Malak. Ges., 21, 1889).
MÜLLER, O. F.: Vermium terrestrium et fluviatilium, 2, 1774.
PALLARY, P.: Note on some terrestrial Mollusca from the Hinterland of Makalla (in Little, The Geography and Geology of Makalla, South Arabia, Survey of Egypt, Geological Survey, 1925).
SYKES, E. R.: Description of *Ceratus Dinshawi* n. sp. from Aden with a note on *Otopoma clausum* Sby. and *O. yemenicum* BGT. (Proc. Malac. Soc. 5, 1903.)

2. Uebersicht über die Verbreitung von *Pomatias elegans* MÜLL. und *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. im Norden. (Taf. 2—4.)

Die meisten Angaben über *Pomatias elegans* MÜLL. aus Dänemark betreffen subfossile Stücke. Die Art gehört zu unsern Relikt-Arten mit einer sehr sporadischen und — an Stellen, wo sie vorkommt — begrenzten Verbreitung. Als rezente Vorkommen kommen nur folgende Oertlichkeiten in Betracht:

1. Insel Aebelö, N. W. von Fünen, ca. 55° 40' n. Br., wahrscheinlich das nördlichste Vorkommen. Sie wurde hier erst am 28. V. 1928 von Herrn Lehrer GEORG BALSLOV an der Westküste der Insel zwischen

³⁾ Herrn Dr. R. SPÄRCK, Kustos am Kopenhagener zoolog. Museum, spreche ich auch hier meinen besten Dank für seine Hilfsbereitschaft aus, mir die Untersuchung der Typen zu gestatten.

Gras an Abhängen mit lockerem Bewuchs entdeckt (SCHLESCH, 1929, S. 38). Gemein.

2. Südlich von Lundeborg an der S.O. Küste von Fünen, ca. 55° 7' n. Br. in Buchenwald von Herrn HUTZEN STAMM gefunden. Kommt hier ziemlich spärlich vor.

3. Südwestküste von Seeland, ca. 55° 10' n. Br., an verschiedenen Punkten entlang der Küste: Ormö, Kalnæs b. Holsteinborg, Bisserup, Klinteby (= Gumperup). Oestlich von Klinteby Klint habe ich sie nicht bemerkt. Besonders bei Regen kann man sie in Mengen lebend sammeln. Ihren Biotop stellen hier steile Lehmabhänge mit *Crataegus*-Bewuchs, besonders zwischen Moos und Wurzeln dar.

4. Insel Flatö im Guldborgsund zwischen Laaland und Falster, ca. 54° 45' n. Br. Hier wurde sie von Apotheker ALFRED BENZON und Dr. JONAS COLLIN im Juni 1869 festgestellt. Die Verbreitung scheint nur auf die Westküste und spärlicher auf die Nordküste der sehr kleinen Insel beschränkt zu sein. An der Südküste ist sie durch die Hühner der Bauern ausgerottet und an der Ostküste fehlt sie offenbar. Sie lebt auf Flatö unter Moos an Lehmwänden, die zerstreuten Bewuchs zeigen und sonnig und mäßig feucht sind. Der Bodenuntergrund führt Kalk.

Weitere Angaben über rezente Vorkommen bedürfen neuerer Bestätigung: Bogö zwischen Südseeland und Falster (?); Köge in Ostseeland (Vorkommen bereits von MÖRCH, 1863, S. 319, und WESTERLUND, 1873, S. 423 bezweifelt); Stokkebjerg Skov in Odsherred, N. W. Seeland (Budde-Lund, MÖRCH, 1863, S. 319); ich besuchte diesen Fundort am 4. IX. 1933 ohne Resultate. Lerchenborg Skov, Asnæs, N. W. See-

land, „wahrscheinlich lebend“ (JOHANSEN & LYNØE, 1917, S. 15).

Subfossil ist *Pomatias elegans* MÜLL. festgestellt aus:

1. Nordjütland in Kalkgebieten (Hansthalm und Vutborg in Vixö am Skagerak, Thy; Klitgaard b. Nibe und Dybdal b. Aalborg im östlichen Limfjordgebiet).

2. N.W. Seeland (Nexelö in Flugsand; Helvedes Klint an der Kalundborg Fjord und aus einem Hünengrab der jüngeren Steinzeit b. Myrekær in Raklev, Refsnæs; ein totes Exemplar aus Asnæs, (J. COLLIN) ferner gemein in Ablagerungen an südlichen Abhängen am äußersten Teil von Asnæs (SCHLESCH & GRAVERSEN, 23. VI. 1933), und in holozänen Schichten zusammen mit *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. b. Strandgaarden an der Jammerlands Bugt. Endlich wurde sie von mir am 3. IX. 1933 auf westlichen Abhängen von Krudtaarnsbakkerne am Bjørnehoved südlich von Frederiksværk in N. Seeland in einer Anzahl von toten Exemplaren gefunden.

3. N. W. Fünen (Røjle Klint).

4. Aørö zwischen S.W. Fünen und Schleswig (Vodrup Klint und südliche Abhänge mit *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL.), vergl. SCHLESCH, Arch. f. Moll. 65, 1933. S. 136—137.

Nach den Mengen zu rechnen, in denen die Art an einigen dieser Stellen gefunden wird, ist sie während des Klimaoptimums der Postglazialzeit gemein gewesen. Im Dybdal Kalkbrud b. Aalborg sammelte stud. mag. HARTVIG KRISTENSEN im Juli 1932 eine größere Anzahl toter Stücke, die frei auf dem Boden unter Sträuchern lagen. Man darf deshalb vermuten, sie sei hier erst relativ spät ausgestorben. Wenn

Pomatias elegans (MÜLL.), die zu unsern interessantesten Relikten gehört, noch im dänischen Gebiet ein Refugium gefunden hat, steht dies nicht nur in Verbindung mit dem größeren Kalkvorkommen im Untergrund. Besonders der südliche Teil der dänischen Inseln hat mildere Winter (Januar-Isotherme 0⁰) und etwas wärmere Sommertemperatur (Juli-Isotherme 16,5⁰ C.). Es ist eine „Wärmeinsel“ mit mehr ozeanischem Charakter. Auffallend ist aber, daß die Verbreitung in W.-N.W. Deutschland im großen genommen auch nordsüdlich zwischen 8—12⁰ östl. Länge liegt. E. v. MARTENS (1870, S. 157—160; 169—172) spricht ebenfalls von einer Ost- und Westgrenze dieser Art, die nordsüdlich laufen. Ihre rezenten Vorposten machen offenbar an der Linie Weser-Aller in Hannover halt.⁴⁾

4) Ob noch sporadische rezente Vorkommen in Schleswig-Holstein existieren, steht noch aus. Das Gebiet der Segeberger Kalkberge müßte noch genauer bei Regenwetter untersucht werden. *Pom. elegans* soll hier nach Mitteilungen von MÖRCH (FRIEDEL, 1872, S. 44) von einem schwedischen Studenten gefunden worden sein. Ferner von KAESTNER (1873, S. 51) von einer Erhöhung am Karpfenteich bei Schönhagen im Gute Bothkamp im Buchenbestand 1871 gefunden, außerdem subfossil aus Hünengräbern in Schleswig-Holstein mitgeteilt (KREGLINGER, 1870, S. 5). Auch in Schonen und auf Gothland (ZETTERSTEDT) soll *Pomatias elegans* MÜLL. nach älterer Literatur gefunden sein (in leeren Gehäusen). (WESTERLUND, 1865, S. 112). Gothland besteht zwar aus Silurkalk und in Schonen kommt auch Kalk vor, aber da WESTERLUND in seinen letzten Arbeiten die Art nicht aus schwedischem Gebiet erwähnt, dürfen wir die Angabe übergehen. Sie wird auch nicht erwähnt von H. MUNTHE in Gothlands spätquartären Geschichte 1910, ebenso nicht von LINDSTRÖM, Gothlands Molluskenfauna 1868; in den zoologischen und geologischen Institutsammlungen der Universität in Lund, Schonen, liegt offenbar auch kein Belegmaterial aus Schonen.

Ich spreche hier Herrn Dr. H. BERLIN, Kustos am zoologischen Museum, LUND, und Herrn TAGE NILSSON, Amanuensis am geolog. Institut, Lund, meinen besten Dank für jede Mühe aus, mir dabei behilflich zu sein, die Frage zu klären. Immerhin ist es aber nicht ausgeschlossen daß *Pomatias elegans* MÜLL. tatsächlich subfossil in Schonen vorkommen kann.

MENZEL (1906, S. 46—48) nennt *Pomatias elegans* MÜLL. rezent sehr zahlreich im südlichen Hannover, wo Kalke und Mergel der Plänerschichten auftreten, an der sogenannten Gronauer Kreidemulde und im Innern der Hilsmulde in der Gegend von Kaierde, selten dagegen auf Muschelkalk in der Umgegend von Einbeck und am Großen Eversberge südlich von Brüggen überall an den West- und Südabhängen der Berge in lichten Laubwäldern. Im Herbst 1904 wurde sie von WAGENER wieder an dem alten Fundort von LEUNIS am Finkenberge bei Hildesheim festgestellt⁵⁾. Alluvial fand MENZEL die Art in Kalktuffen an der Jasser Becke bei Salzhemmendorf im südlichen Hannover und vom Landesgeologen MÜLLER wurde sie in interglazialen Kalktuff an der Steinmühle bei Veltheim nördlich vom Harz zusammen mit *Cepaea nemoralis tonnensis* SANDBERGER 1893 gefunden.

Rezent kommt *Pomatias elegans* MÜLL. ferner auf beiden Seiten der Berggegenden des Mittellaufes der Weser vor: Eilsen b. Minden (CLESSIN, 1884, S. 447), Lahn b. Zierenberg in Kurhessen (C. PFEIFFER), Pyrmont (MENKE), Siebenberge bei Rheden (SPORLEDER) und Wettensen (MENZEL). Im Werratal: Wendehausen bei Treffurt; Ziegental, Mönchberg und Fuchsberg bei Frankenroda. An der Unstrut bei Freiburg und Klein-Jena und im Saaletal b. Kösen. Obschon GOLDFUSS (1900, S. 240) die Einwanderung für neuzeitlich hielt, stimme ich E. v. MARTENS (1870, S. 158) bei, daß die Thüringer Fundorten in Beziehung zu den Weser-Fundorten stehen, da der obere Lauf der Unstrut nicht weit von der Werra und Leine entfernt ist. Von Angaben in

⁵⁾ LEUNIS, Synopsis der Zoologie, 2 Aufl., 1860.

der Rheinprovinz darf ich erwähnen: am Rolandseck b. Bonn; bei Linz und Landskron; im Ahrtal b. Neuwied und Vallendar b. Koblenz. KOBELT (1870, S. 203) gibt folgende Angaben aus Nassau: unterhalb des Loreleyfelsen b. St. Goarshausen; an steinigem beschatteten Orten an den Burgruinen Liebenstein und Sternfels; zwischen Fachbach und Ems; an der Lahn-
eck; ferner an der Bergstraße b. Auerbach.

Zusammen mit *Pomatias elegans* MÜLL. ist *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. während des Klimaoptimums der Kontinentalzeit (Julitemperatur 18° C.)⁶⁾ zum Norden vorgedrungen, aber *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. ist anscheinend längst im dänischen Faunengebiet erloschen (subfossil nur von 3 Punkten bekannt: südliche Abhänge der Insel Aerö; Taarnborg b. Korsör und Strandgaarden südl. von Kalundborg in West-Seeland und hat kaum größere Verbreitung gehabt). Sie kommt noch isoliert in einer Schlucht des Klusries vor, westl. der Landstraße bei Wassersleben an der Flensburger Förde (PLAMBÖCK, 1929, S. 240), — Julitemperatur 16,7° C. — und an Abhängen am nordwestl. Teil des Ukleisees in Ost-Holstein, Julitemperatur 16,9° C., an beiden Fundorten in Buchenbestand (subfossil im Quellkalk am Kellersee). Während beide Arten besonders feuchte Abhänge bevorzugen, sind ihre Lebensbedingungen doch etwas verschieden. *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. liebt mehr dunkle Wälder und ein wenig höhere Sommertemperatur, hat somit echten Kontinencharakter, ist eine Zentraleuropäische Montanart; noch in den Gebirgszügen Mitteldeutschlands

⁶⁾ Lläuft durch das südliche Hannover und Kurhessen (siehe Isothermenkarte, Tat. 4).

kommt sie vor, obwohl seltener wie in Süddeutschland, bis Braunschweig und dem Harz.⁷⁾

Literatur:

- CLESSIN, S.: Deutsche Excursions-Mollusken-Fauna, 2. Aufl., 1884.
- COLBEAU, J.: Excursions découvertes malacologiques faites en quelques localités de la Belgique (Annal. Soc. malacolog. Belgiq., **1**, 1863—65).
- FRIEDEL, E.: *Cyclostoma elegans* (Nachrichtsbl. Deutsch. Malak. Ges., **4**, 1872).
- GOLDFUSS, O.: Die Binnenmollusken Mittel-Deutschlands, 1900.
- JOHANSEN, A. C. & LYNGE, H.: Om Land-og Ferskvandsmolluskerne i holocæne Lag ved Strandgaarden S.S.O. for Kalundborg og deres Vidnesbyrd om Klimaforandringer (Meddelelser Dansk Geolog. For., **5**, 11, 1917).
- JUTTING, W. S. S. VAN BENTHEM: Lijst van gemeenten als vindplaatsen van nederlandsche Mollusken (Tijdsch. Nederl. Dierkund. Vereenig. (2), **20**, 1927).
- KAESTNER: Beiträge zur Kenntnis der Mollusken im Amte Bordesholm, Kreis Kiel (Nachrichtsbl. Deutsch. Malak. Ges., **5**, 1873).
- KREGLINGER, C.: Systematisches Verzeichnis der in Deutschland lebenden Binnen-Mollusken, 1870.
- MARTENS, E. v.: Eine Ost- und eine West-Grenze (Nachrichtsbl. Deutsch. Malak. Ges., **2**, 1870).
- MENZEL, H.: Ueber neue Funde von *Cyclostoma elegans* MÜLL. (Nachrichtsbl. Deutsch. Malak. Ges., **38**, 1906).
- MÖRCH, O. A. L.: Fortegnelse over de i Danmark forekommende Land-og Ferskvandsblöddyr (Vidensk. Meddelelser naturhist. For. Köbenh., **20**, 1863).

⁷⁾ Bemerkenswert ist auch die Verbreitung in Holland und Belgien. Für das holländische Faunengebiet liegen aus Limburg Angaben von beiden Arten vor, sie scheinen aber hier erloschen zu sein (REGTEREN-ALTENA & JANSEN, 1932). Außerdem wird *Pomatias elegans* MÜLL. aus St. Pieter, Berg en Terblijt, Houtem und Gulpen, *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. aus Berg en Terblijt, Houtem und Epen (JUTTING 1927). genannt. Für Belgien fehlen die Angaben für die Provinzen Flandern und Antwerpen (Flachland!), aber dagegen sind die beiden Arten in den Provinzen Hennegau, Namur und Brabant (Höhenzüge!) gemein. Uebereinstimmend mit dem Vorkommen im holländischen Limburg liegt aus dem belgischen Maestricht (Limburg) nur eine alte Angabe von NYST vor (COLBEAU 1863—65). In England lebt *Helicodonta (Helicodonta) obvoluta* MÜLL. nur in einem sehr beschränkten Gebiet entlang den South Downs nördlich Portsmouth, vorwiegend im Buchenwald, *Pomatias elegans* MÜLL. dagegen ist in Kalkgebieten bis Westmorland verbreitet.

REGTEREN ALTENA, C. O. van & JANSEN, A. J.: De Landslakken van de Provincie Limburg (Natuurhist. Maandblad Limburg, 21, 8—9, 1932).

SCHLESCH, H.: *Pomatias elegans* MÜLL. in Aebelö nördlich von Fünen (Kleine Mitteilungen III, Arch. f. Moll., 61, 1929).

WESTERLUND, C. A.: Sveriges Land- och Sötvatten-Mollusker, 1865.

WESTERLUND, C. A.: Fauna molluscorum terrestrium et fluviatilium Sveciae, Norvegiae et Daniae, 1873.

Nachträge: Im Sommer 1933 untersuchte ich zusammen mit Herrn stud. mag. CHR. B. GRAVERSEN außer Asnæs, wo wir erst an der äußersten Spitze des Südabhanges nur tote, offenbar holozäne Stücke von *Pomatias elegans* MÜLL. häufig fanden, die ganze Küstenstrecke von West- und Südseeland von südlich Korsör bis Klinteby. Am Stignæs, Basnæs und am Glænö fanden wir keine Spur von *Pomatias elegans* MÜLL., erst am Ormö und Kalnæs fanden wir trotz des trockenen Wetters große Mengen; besonders am Ormö an den hohen bewachsenen N. O. Abhängen gegenüber Kalnæs kam sie in ungeheurer Menge vor. Da Ormö ein Naturschutzgebiet ist, wird *Pomatias elegans* MÜLL. hier eine Zuflucht finden. Ich danke auch an dieser Stelle Herrn Gutsbesitzer Graf BENT HOLSTEIN-HOLSTEINBORG, daß er mir in entgegenkommender Weise gestattete, dies in zoogeographischer Hinsicht so interessante Gebiet zu untersuchen. Es wurde mir klar, daß der sogenannte „Eichenmischwald“ mit seinen charakteristischen Bodenverhältnissen für *Pomatias elegans* MÜLL. im dänischen Gebiet den eigentümlichen Biotop darstellt. Am Klinteby Klint scheint *Pomatias elegans* MÜLL. im Aussterben begriffen zu sein; die Lebensverhältnisse sind hier wegen sehr starker Bewachung, besonders mit *Hedera Helix* L., die die ganzen Abhänge und Bäume bedeckt, seit meinem letzten Besuche vor 15 Jahren nicht besser geworden. Ich fand indessen nach genauem Suchen außer einer Menge toter Stücke auch vier Lebende. Leider reichte die Zeit nicht aus, auch die südlichste Küstenstrecke Seelands zwischen Vordingborg und Kallehave zu untersuchen, da wir das eigentümliche Vorkommen auf der Insel Flåtö im Guldborgsund zwischen Laaland und Falster untersuchten. Es ist nicht ausgeschlossen, daß *Pomatias elegans* MÜLL. in diesem Gebiet noch an andern Punkten gefunden werden kann, ebenso an Inseln entlang die Küste von Fünen, W. Seeland und in südl. Kattegat. Auf Flåtö kommt sie vorwiegend nur auf einem sehr beschränkten (etwa 20 m breiten) Gebiet an der Westküste vor, gerade oberhalb der Küste unter einem nur ein paar Meter hohen Abhang, zwischen Gras. Es ist nur eine Frage der Zeit, wenn sie hier ausgestorben sein wird.

Das Vorkommen bei Lundeborg in S. O. Fünen wurde am 10. VII. 1933 wieder von den cand. pharm. S. KIERULF-PETERSEN und stud. mag. CHR. B. GRAVERSEN besucht. Es ist von Interesse zu hören, daß 1 Stück etwa 100 m von der

Küste zirka 30 cm vom Boden an einem Buchenstamm gefunden wurde.

3. Ueber das Vorkommen von *Helicella* (*Helicella*) *itala* L. und *Theba* (*Theba*) *cartusiana* MÜLL. am Charlottenlund-Fort b. Jægersborg, nördlich von Kopenhagen.

In „The Naturalist“, 1916, S. 61 wurde von mir eine Mitteilung über das Vorkommen von *Helicella* (*Helicella*) *obvia* HARTM. und *Theba* (*Theba*) *cartusiana* MÜLL. aus dem Fortgebiet bei Jægersborg, von Herrn NIELS PETERSEN gesammelt, gegeben. Es war mir damals während des Weltkrieges nicht erlaubt, diesen Fundort zu untersuchen, weshalb er von hiesigen Malakologen als unzuverlässig bezeichnet wurde (vergl. TAYLOR's Monogr. Brit. Land- & Freshw.-Moll. Part. 23, 1917, S. 111). Als Charlottenlund-Fort kürzlich der Oeffentlichkeit zugänglich gemacht wurde, besuchten stud. mag. HARTVIG KRISTENSEN und ich diese Oertlichkeit am 29. VI. 1933, nachdem Herr HARTVIG KRISTENSEN am 28. VI. 1930 *Helicella* (*Helicella*) *itala* L. dort gefunden hätte⁸⁾, und wir fanden dort *Helicella* (*Helicella*) *itala* L. und *Theba* (*Theba*) *cartusiana* MÜLL. sehr häufig. Später habe ich gründlich das ganze Gebiet untersucht und danke auch hier Herrn Inspektor cand. phil. P. H. GLEIE-JÖRGENSEN für die Erlaubnis zu dieser Arbeit. Beide Arten kommen zwischen Gras im inneren Fortgebiet, besonders an westlichen und südlichen Abhängen vor. Wie lange sie hier vorkommen, ist kaum aufzuklären, vielleicht seit der Anlage des Forts vor etwa 50 Jahren, offenbar verschleppt mit Grassamen aus Westeuropa. Es ist

⁸⁾ Die Angaben von Herrn stud. mag. HARTVIG KRISTENSEN in der „Dansk Naturhistorik Forening“ am 10. XI. 1933, daß er *Theba* (*Theba*) *cartusiana* (MÜLL.) als Erster am Charlottenlund-Fort nachgewiesen habe, ist also unrichtig.

auffallend, daß sämtliche Stücke der beiden Arten sehr dünnchalig sind.

Theba (Theba) cartusiana MÜLL. (Taf. 5, Fig. 17—19).

Die größten Stücke, von sehr geschützten Stellen, haben einen Durchmesser bis 14 mm und eine Höhe von 7 mm. Die meisten Stücke haben 11 mm Durchmesser und eine Höhe von etwa 6 mm, ferner kommt häufig eine sehr verkümmerte Form mit einem Durchmesser von 7 bis 8 mm und einer Höhe von 5 mm (var. *minor* WESTL.) vor. Viele Exemplare bekommen an der letzten Windung eine hornbraune Färbung (var. *bicolor* PASCAL).

Dies Vorkommen ganz isoliert in Norden und weit von ihrem Verbreitungsgebiet ist von größtem Interesse. Selbst in Deutschland überschreitet sie im Großen genommen nicht das Rheintal und auch aus Holland wird sie nur von 2 Stellen angegeben: Zaan-dam und Ossendrecht (JUTTING, 1927, S. 11, Separat), in S.O. England lebt sie entlang der Küste zwischen Gras in Hantshire, Kent und Suffolk. In dieser Verbindung ist es von Interesse zu erwähnen, daß die ihr nahestehende *Theba (Theba) cantiana* MONT. sich in Deutschland entlang dem Jadebusen an der Nordseeküste findet und in einem frischen gestorbenen Stück von Herrn Prof. E. WOLF im Dezember 1929 in den Anlagen Rostocks in Mecklenburg gefunden wurde (WOLF, 1930, S. 55—56), in N.O. England verschleppt in Northumberland und Fife (Journ. of Conch., 16, 1921, S. 172), ebenso in der Umgebung von Quebec in Kanada (Nautilus 1897, S. 99).

Das eigenartige Vorkommen der *Theba (Theba) cartusiana* MÜLL. in Dänemark ist nur durch unser mehr ozeanisches Klima und sehr geschützten Lage

der Fundstelle bedingt. Hoffentlich wird ein Abschnitt des Forts für die Zukunft als Reservat abgesperrt.⁹⁾

Helicella (Helicella) itala L. (Taf. 5, Fig. 9—16).

Die größten Stücke erreichen einen Durchmesser von 14—15 mm und eine Höhe von 6 mm. Sie tritt also als ziemlich flachgewölbte Form auf, (var. *planorbis* PICARD) weshalb ich sie 1916 als *Helicella (Helicella) „candicans* ZIEGLER“ bezeichnete, doch kommen auch Stücke mit mehr erbobenem Gewinde von etwa 7 mm Höhe vor. Die meisten Stücke zeigen einen Durchmesser von 11 mm bei einer Höhe von 5,5 mm. Häufig ist auch eine Kummerform mit 9,5 mm Durchmesser und 4,5 mm Höhe (var. *minor* PICARD). TAYLOR (Monograph. Part. 24, 1921, S. 123) erklärt: „the dwarfing is doubtless largely due to the hardships of their life conditions and the meagreness of the available food supply“, sicher ganz zutreffend.

Wie ich bereits vor 18 Jahren feststellte (SCHLESCH, 1916, S. 61) kommen verschiedene Variationen vor, z. B. liegt eine Anzahl Stücke der var. *subscalaris* BAUDON (die ich seinerzeit als var. *anomala* WESTL. bezeichnete), ferner var. *hyalozonata* COCKERELL, var. *leucozona* MOQ.-TAND. vor und am 15. VII. 1933 fand ich 1 Stück der var. *sinistrorsa* JEFFREYS. Taf. 5, Fig. 16).

Gegen Mitte des letzten Jahrhunderts wurde *Helicella (Helicella) itala* L. an verschiedenen Punkten in N.O. Seeland und in N.O. Jütland gefunden; sie

⁹⁾ Um diese Vorkommen für unseren Fauna zu bewahren habe ich versuchsweise Kolonien von beiden Arten aus Charlottenlund-Fort an geeigneten Stellen an Eisenbahnabhängen in Ryvangen gegenüber Ingeniörkasernen, Kopenhagen, und nördlich von Lyngby gegenüber Lyngbysø, N.W. v. Kopenhagen, August 1933 ausgesetzt.

kommt an diesen Stellen nicht mehr vor (SCHLESCH, 1928, S. 54), wurde aber seit 1887 am Hälsingborg-Friedhof in Schonen (Schweden) festgestellt (HOLMQUIST, 1917, S. 140)¹⁰⁾ und kommt auch in Holstein an verschiedenen Stellen vor (SCHLESCH, 1933, S. 140). Die Angabe von SARS, 1 totes Stück von *Helicella* (*Helicella*) *obvia* HARTM. bei Oslo, Norwegen, ist nach OEKLAND auch unserer Art zuzurechnen (OEKLAND, 1925, S. 121).

Auch über *Helicella* (*Helicella*) *obvia* HARTM. im Norden gibt es Angaben, sie wurde im Zirkonbruch b. Frederiksværn, Norwegen, 1841 von C. M. POULSEN in Mengen festgestellt (WESTERLUND, 1871, S. 113 bis 114) und wurde auch von Schweden gemeldet, in 2 Stücken von H. MUCHARDT 1907 bei Hälsingborg (Schonen) an Zuckerrüben gefunden (D'AILLY, 1907, S. 171—173), ferner an der Kanalböschung südwestlich von Rendsburg, Schleswig, in großen Mengen nachgewiesen (EMEIS, 1920, S. 95—96).

Literatur.

- D'AILLY, A.: En för Sverige ny snäcka, *Helix* (*Helicella*) *obvia* HARTM. (Fauna och Flora, 2, 1907).
EMEIS, E.: *Helicella obvia* (HARTM.) bei Rendsburg (Arch. f. Moll., 52, 1920).
HOLMQUIST, E.: Fund von *Helicella ericetorum* MÜLL. in Schweden (Nachrichtsbl. D. Malak. Ges., 49, 1917).
JUTTING, W. S. S. van BENTHEM: Lijst van gemeenten vindplaatsen van nederlandsche Mollusken (Tijdschr. Nederl. Dierkund. Vereenig., (2), 20, 1927).
OEKLAND, F.: Die Verbreitung der Landgastropoden Norwegens (Norske Vidensk. Akad. Oslo, 1. matemat.-naturvid. Kl., No. 8, 1925).
SCHLESCH, H.: *Helix* (*Helicella*) *candicans* ZIEGLER and *Helix* (*Theba*) *carthusiana* MÜLLER in Denmark (The Naturalist 1916).
—, —: Bemerkungen über GEYER's „Unsere Land- und Süßwassermollusken. 3. Ausgabe“ (Arch. f. Moll., 60, 1928).

¹⁰⁾ Nach gütiger Mitteilung von Herrn H. MUCHARDT kommt sie hier nicht mehr vor.

- , —: Einige Notizen über holsteinische Mollusken (Kleine Mitteilungen VIII, Arch. f. Moll., **65**, 1933).
- TAYLOR, J. W.: Monograph of the Land & Freshwater Mollusca of the British Isles. Part 23 & 24, 1917—1921.
- WESTERLUND, C. A. Fauna molluscorum terrestrium et fluviatilium Sveciæ, Norvegiæ et Daniae. 1871.
- WOLF, E.: Ein östliches Vorkommen von *Theba cantiana* MONT. (Arch. f. Moll. **62**, 1930).

4. *Helicella (Candidula) candidula* STUD. in Mecklenburg-Strelitz.

Von Herrn Prof. Dr. TH. SCHMIERER, Berlin, erhielt ich zur Nachprüfung einige kleine Helicellen aus Feldberg b. Neustrelitz die sich als *Helicella (Candidula) candidula* STUD. erwiesen. Herr Dr. U. STEUSLOFF teilt mir gütigst mit, daß ihm dieser Fundort seit 1906 bekannt ist. Es ist wieder ein isoliertes Vorkommen dieser Art. STEUSLOFF (Arch. Freund. Naturg. Meckl., **55**, 1901) gibt ferner einige Angaben aus dem südöstlichen Mecklenburg.

5. *Helicella (Candidula) candidula* STUD. in Dänemark festgestellt. (Taf. 5, Fig. 7—8).

Als ich am 2. Juli 1933 zusammen mit den stud. mag. CHR. B. GRAVERSEN und cand. pharm. H. E. PYNDT anlässlich der Exkursion der „Lolland-Falsters naturhistoriske Forening“ Kongsbjerg in Mandemark, Möen, besuchte, fanden wir hier eine große Menge von *Helicella (Candidula) candidula* STUD. Die meisten Exemplare waren weiß und bandlos, einige aber mit einem braunen Mittelband versehen (*unifasciata* POIR.) auffallend ist die verhältnismäßige starke Berippung und wegen des Kalkbodens erreichen sie eine beträchtliche Größe: Durchmesser 10, Höhe 6 mm. Sie sind offenbar mit Samen von einem naheliegenden Felde verschleppt.

6. *Helicella (Candidula) caperata* MONT. in Dänemark. (Taf. 6, Verbreitungstafel.)

Wiederum liegt eine neue Angabe von *Helicella* (*Candidula*) *caperata* MONT. für Dänemark vor. Im August 1933 wurde sie am Faarevejle Kirkebakke in Odsherred, N.W. Seeland, von Herrn S. KIERULF PETERSEN gefunden und von mir im September 1933 festgestellt. Es ist auffallend, daß diese Art aus Seeland bisher nur aus Faxe und Faxe Ladeplads in Stevns, S.O. Seeland, bekannt ist; ferner wurde sie von Herrn H. ALF. HANSEN am Fanefjord Kirkebakke, W. Møen, am 15. X. 1933 und von den Herren H. ALF. HANSEN und ROB. HANSEN an dem südl. Teil der Botö Nor, S.O. Küste von Falster am 29. X. 1933 festgestellt, sie kommt aber sicher noch an einer Reihe von Punkten vor, ebenso in W. Laaland, W. Fünen, Nordschleswig und Ostjütland. *Helicella* (*Candidula*) *caperata* MONT. ist sicher endemisch im südl. dänischen Gebiet. Auffallend ist, daß sie noch nicht entlang der Ostseeküste von Mecklenburg festgestellt ist, ebenso auch nicht aus schwedischem Gebiet. Vergl. SCHLESCH, Arch. f. Moll. **59**, 1927, S. 198—200; **61**, 1929, S. 37; **65**, 1933, S. 131—132 und S. 214, Fußnote.

7. Beitrag zur Molluskenfauna von S-Persien.

Durch Herrn Missionar H. E. J. BIGGS, Church Missionary Society, Kerman, S.O. Persien, erhielt ich eine kleine Schachtel mit Molluskenmaterial, die für unsere Kenntnis dieser so mangelhaft erforschten Gegend vieles von Interesse enthielt. Herr Dr. F. HAAS hat mich gütigst bei der Bestimmung unterstützt, wofür ich ihm wärmstens danke. Hoffentlich wird Rev. H. B. J. BIGGS uns noch mit weiterem Material versehen, damit wir besser die Grenze zwischen der paläarktischen und der tropischen (indischen) Region) die

im großen genommen offenbar östl. von Kerman läuft, ziehen können.

Phenacolimax (Oligolimax) annularis STUD. Gebirge b.

Seguch nahe Kerman c. 8000' Höhe. 5. VII. 1931.

Helicella (Xeropicta) millepunctata O. BOETTG. Umgebung von Kerman, Aug. 1932.

Zebrina (Subzebrina) oxiana schahrudensis O. BOETTG.

Gebirge b. Seguch nahe Kerman, c. 7500' Höhe, 1. VII. 1932.

Pupilla (Primipupilla) signata MOUSS. Gebirge b.

Seguch nahe Kerman, c. 7500' Höhe, 1. VII. 1932.

Pupoides (Pupoides) coenopictus HUTTON, *persicus* n.

subsp. (Taf. 5, Fig. 5—6). Unter Palmstämmen am Shabdad (= Khabis) b. Kerman, 14. 1. 1933.

Die Stücke sind mit einer Höhe von 4,25 mm. etwas kleiner als solche ihrer nächsten Verwandten, *Pup. (Pup.) maharasicus* (BGT.) aus der Gegend von Aden, von denen sie sich außerdem durch etwas geringere Bauchigkeit unterscheiden.

Erst nachweisen einer *coenopictus*-Form in S. Persien.

Granopupa (Granopupa) granum DRAP. Gebirge b.

Seguch nahe Kerman, c. 7500' Höhe, 1. VII. 1932.

Succinea (Hydrotrropa) pfeifferi ROSSM. Isphahan, 2.

III. 1932.

Radix (Radix) auricularia lagotis SCHRANK. Nahe Rafsanjan, 9. IV. 1932.

Cyclotus (Procyclotus) biggsi n. sp. (Taf. 5, Fig. 1—2). Gebirge b. Kerman, März 1932, leider bisher nur in toten, aber wohlerhaltenen Stücken gefunden. Typ und 1 Paratyp der Sammlung H. SCHLESCH, 2 Paratypen im Senckenberg-Museum, Frankfurt a. M.

Beschreibung: Gehäuse klein, glatt oder feinge-

streift, von rotbrauner Färbung, offen und durchgehend genabelt, ziemlich hochgewunden mit langsam zunehmenden Windungen, Umgänge 5, Mundrand nicht unterbrochen. Diese Art ist viel kleiner und hat viel konkavere Seiten als *C. herzi* O. BOETTIG. (Taf. 5, Fig. 3) und *C. sieversi* L. PFR., (Taf. 5, Fig. 4). Die Größenverhältnisse sind:

C. biggsi n. sp. H. 3, D. 3, 75 mm.

C. herzi O. BOETTIG. H. 525—5,4; D. 8—8,5; 6,5—7 mm.

C. sieversi L. PFR. H. 6,5; D. 7,7—7 mm.

Sie paßt dagegen in der Größe besser zu *Cyclo-tus (Procyclus) bourguignati* DOUM.-ADAMS aus Lenkoran H. 2,5; D. 4 mm, die aber flacheres Gewinde als *sieversi* und *herzi* haben soll, während das von *biggsi* mindestens ebenso hoch wie das der genannten Arten ist; auch wird *bourguignati* als durchgehend genabelt bezeichnet, während man *biggsi* schon weit genabelt nennen muß.

Bithynella (Bithynella) uzielliana ISSEL. Wasserlauf am Taherabad b. Kerman, 29. II. 1933.

Melanopsis (Melanopsis) variabilis doriae ISSEL. Nahe Rafsanjan, 9. IV. 1931.

Thiara (Melanoides) tuberculata MÜLL. Hajjiabad, 1931.

Theodoxus (Theodoxus) doriae ISSEL. Agda, 1931.

Pisidium casertanum POLI. Wasserlauf bei Kerman, 1932.

8. Eine neue *Cryptozona*-Art aus dem südlichen Vorderindien.

Cryptozona (Nilgiria) strandi n. sp. (Taf. 5, Fig. 20).

Beschreibung: Gehäuse enggenabelt, flachgewölbt bis kugelförmig, feingestreift, besonders auf der Oberseite, mit gefleckten gelbbraunen Bändern; Unter-

seite meist weiß und feiner gestreift, etwas glänzend; Umg. 5, mit Ausnahme der letzten langsam zunehmend; Mündung groß, Mundrand weiß, etwas verdickt, nicht zurückgeschlagen. Durchmesser 21, Höhe 15 mm. Mündung: Durchmesser 9, Höhe 9 mm.

Fundort: Yercaud, Shervaroy Hills, Salem District, Madras Presidency, 7,82⁰ östl. L., 11,05⁰ nördl. Br., 4500' ü. M. 27. V. 1930. (leg. Prof. L. P. LARSEN).

Bemerkungen: Diese neue Art ist eine Gebirgsform, sie steht *C. solata* (BENSON) aus dem Nilgherry Mts. und *C. maderaspatana* (GRAY) aus Pondicherry nahe. Die Shervaroy Hills sind ein ziemlich trocknes und waldloses Hügelland; sie liegen 220 engl. Meilen S. W. v. Madras und ungefähr 5 engl. Meilen von Salem entfernt. In Dankbarkeit benannt nach Herrn Prof. Dr. EMBRIK STRAND, Riga.

9. Mollusken aus Paraguay. (Vergl. Arch. f. Moll. 65, 1933, S. 141—142 und 222—223).

Wiederum hat Herr F. H. SCHADE in Villarrica mir Molluskenmaterial zur Bestimmung geschickt. Herr Dr. F. HAAS hat in entgegenkommender Weise mich damit unterstützt. Ich spreche hier beiden meinen besten Dank aus. Die Arten sind:

Strophocheilus (Megalobulimus) oblongus MÜLL. Villarrica.

Bulimulus (Bulimulus) vesicalis PFR. Villarrica.

Bulimulus (Bulimulus) sporadicus montevidensis PFR. Villarrica.

Solaropsis aff. *braziliana* DESH. juv. Asuncion.

Streptaxis (Artemon) apertus v. MARTS. Villarrica.

Pseudosuccinea peregrina CLESS. Villarrica.

Helisoma (Planorbina) philippianum DUNKR. juv. Asuncion.

- Helisoma (Planorbina) peregrinum* ORB. Villarrica.
Helisoma (Taphius) tenagophilum ORB. Villarrica.
Physa (Physa) brasiliensis KÜSTR. Villarrica.
Liitoridina australis ORB. Asuncion.
Ampullarius (Ampullarius) scalaris ORB. Asuncion
Laguna.
Ampullarius (Ampullarius) insularum ORB. Villarica,
Asuncion.
Musculium argentinum ORB. Villarica.
Eupera platensis DOELL. JURAD. Villarrica.
Pisidium patagonicum PILSBRY. Villarrica.
Monocondylaea lentiformis LEA, Asuncion Laguna und
Arroyo Tacuara, Colonia Independencia.
Anodontites trigonus georginae GRIFFITH. Villarrica.
Anodontites elongatus (SWAINS.) Villarrica, Gebiet des
Arroyo Mbovo.
Diplodon granosus multistriatus LEA. Villarrica.

10. Nachtrag zur „Kleinen Mitteilung IX“. (Arch. f. Moll. **65**, 1933.)

Auf Seite 210 wird *Cepaea hortensis violaceolabiata* TAYLOR aus Dybdal b. Aalborg in 2 Exemplaren angegeben. Im Sommer 1933 hat Herr stud. mag. HARTVIG KRISTENSEN eine Anzahl von Exemplaren am gleichen Fundort gesammelt und eine anatomische Untersuchung zeigte, daß es sich tatsächlich um *C. nemoralis violaceolabiata* TAYLOR handelte.

Auf Seite 211 wird keine Fundortsangabe für *Cepaea hortensis roseozonata* COCKERELL mitgeteilt. Ich fand ein Prachtstück an der Vordingborg Slotsruin, S. Seeland, 8. X. 1933 und ferner nennt Herr H. ALF. HANSEN diese Form von verschiedenen Stellen, u. a. Orenæs Skov, N. Falster.

Tafelerklärung (Taf. 5)

- Fig. 1 a—c *Cyclotus (Procyclotus) biggsi* n. sp. Gebirge b. Ker-
man, S. O. Persien 1/1.
- 2 a—c „ 2/1.
- 3 a—b *herzi* O. BOETTIG. Lenkoran.
- 4 a—b „ *sieversii* L. PFR. Lenkoran.
- 5 a—b *Pupoides (Pupoides) coenopictus* HUTTON *persicus*
n. subsp. Shahdad b.
Kerman, S. O. Persien. 1/1.
- 6 a—b „ *persicus* 2/1.
- 7 a—c *Helicella (Candidula) candidula* STUD. Kongsbjerg,
Mandemark, Möen,
Dänemark. 1/1.
- 8 a—c „ 2/1.
- 9 a—b (*Helicella) itala* L. Charlottenlund Fort
nördl. Kopenhagen.
Größte Exempl. 1/1.
- 10 a—b L. 1/1 hochgewölbte Form.
- 11 a—b *subscalaris* BAUD. 1/1.
- 12 a—b *leucozona* MOQ.-TAND. 1/1.
- 13 a—b *planorbis* PICARD. 1/1.
- 14 a—b *hyalozonata* COCKERELL.
- 15 a—b *minor* PICARD. 1/1.
- 16 „ *sinistrorsa* JEFFR. 1/1.
- 17 a—b *Theba (Thebā) cartusiana* MÜLL. Charlottenlund
Fort nördl. Kopenhagen,
Größte Exempl. 1/1
- 18 a—b Charlottenlund Fort nördl.
Kopenhagen, Mittelform 1/1
- 19 a—b „ *minor* WESTL. Charlotten-
lund Fort nördl. Kopenhagen 1/1.
- 20 a—d *Cryptozona (Nilgiria) strandi* n. sp. Jercaud, Sher-
varoy, Hills, Salem, Madras. - 1/1.

Die photographischen Aufnahmen verdanke ich Herrn F. MOLL, Frankfurt a. M., Die Belegstücke befinden sich in der Sammlung H. SCHLESCH, mit Ausnahme von *Cyclotus (Procyclotus) herzi* O. BOETTIG. und *Cyclotus (Procyclotus) sieversii* L. PFR. aus dem Museum der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft, Frankfurt a. M.

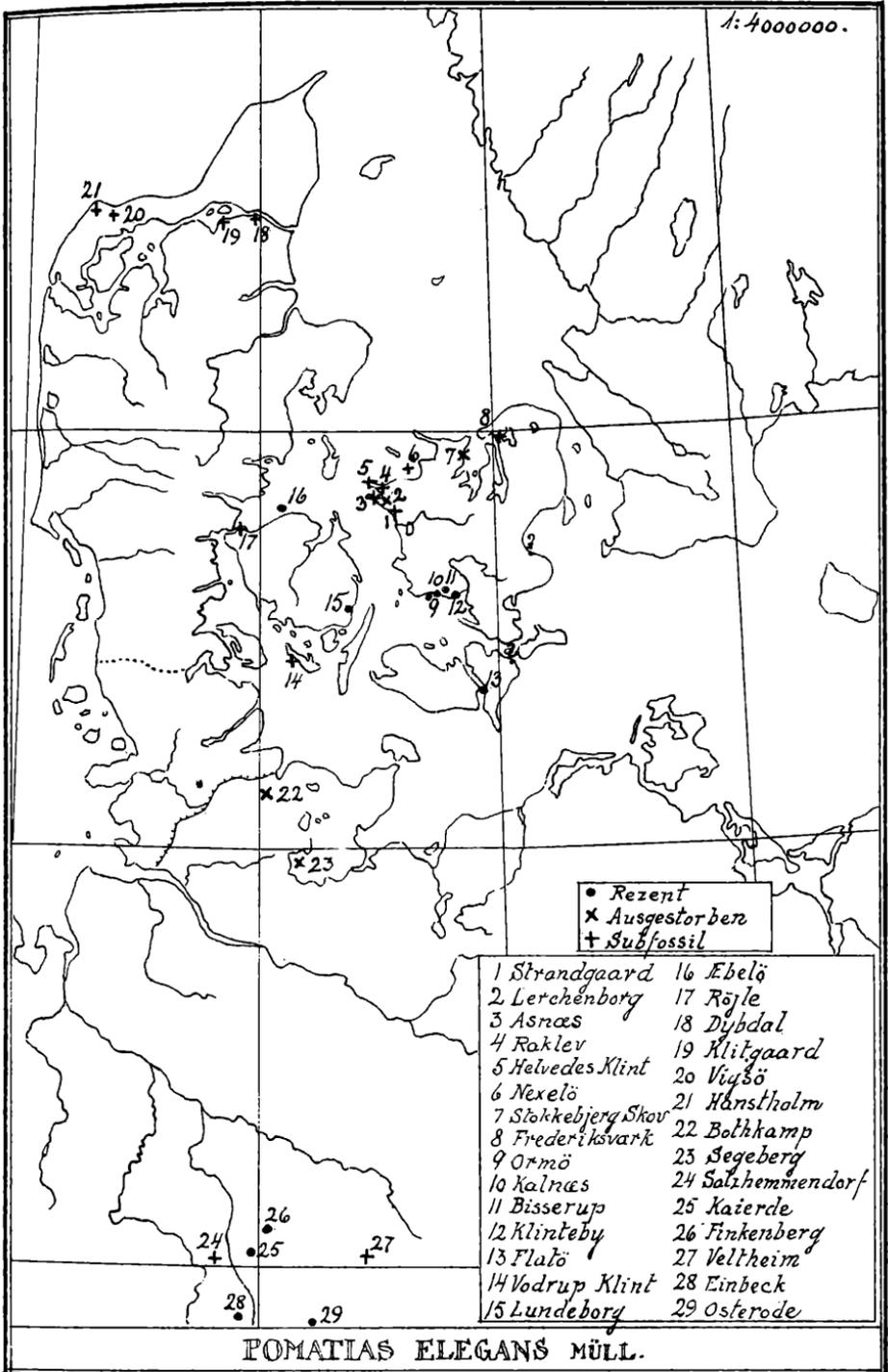
Ueber eine neue Lartetia, L. algoviensis.

Von

Dr. F. Uhl, Burghausen a. S.

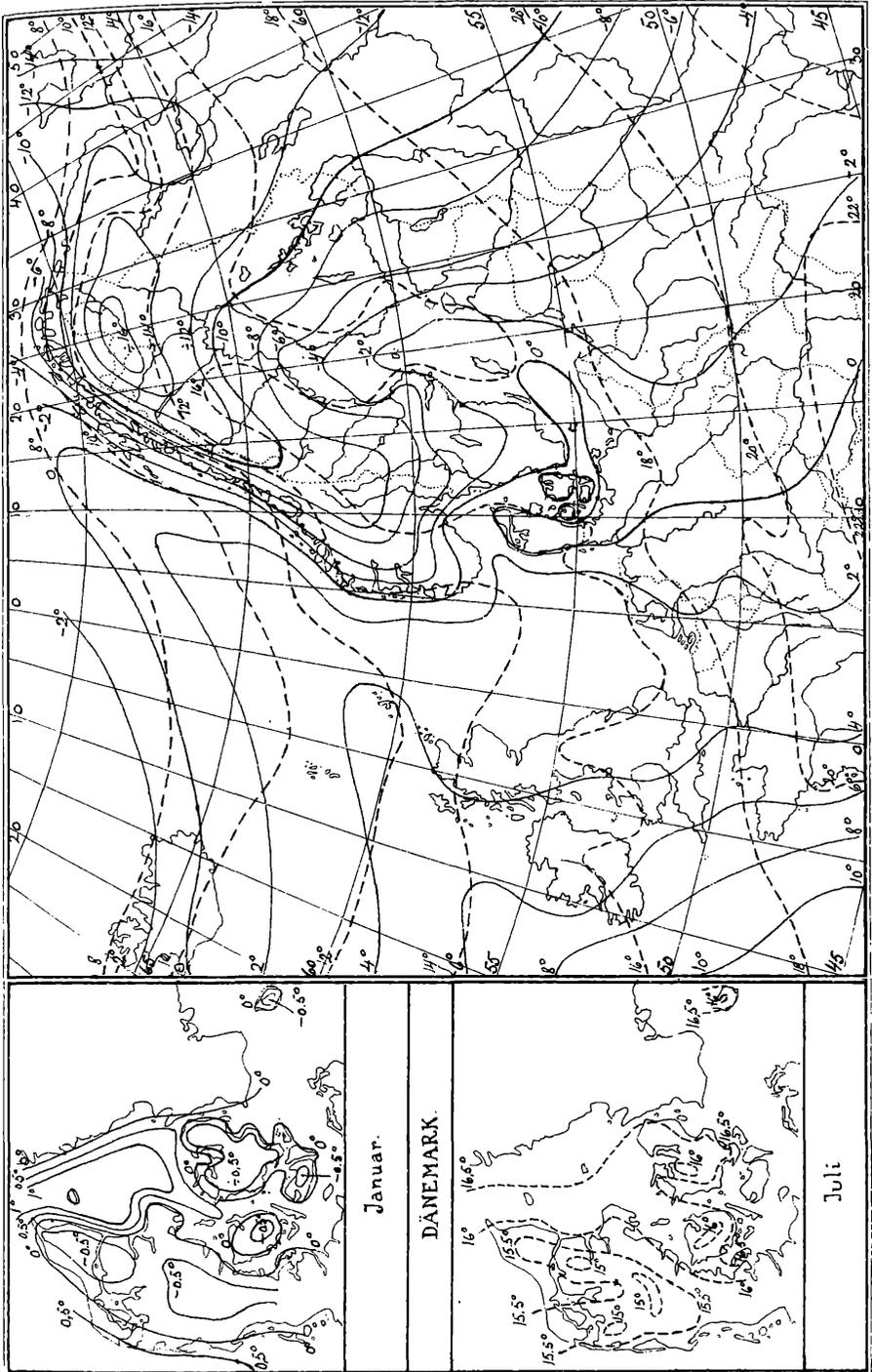
(Mit Abbildung.)

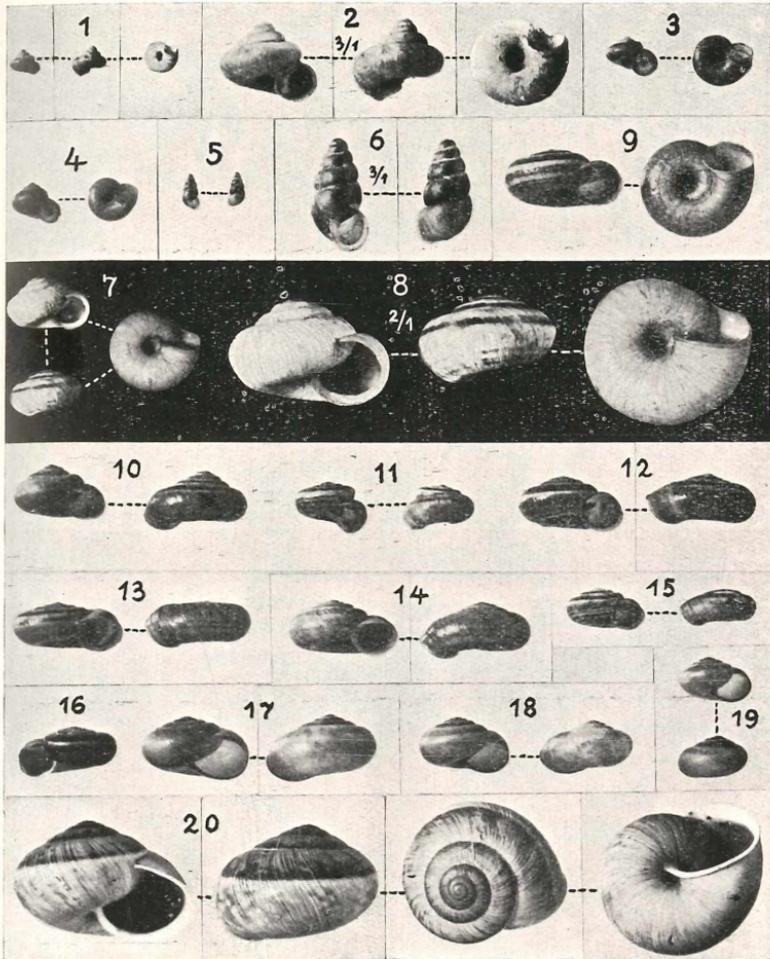
Seit dem Jahre 1915 hatte ich in dem Wertachgenist oberhalb und unterhalb Kaufbeurens immer und

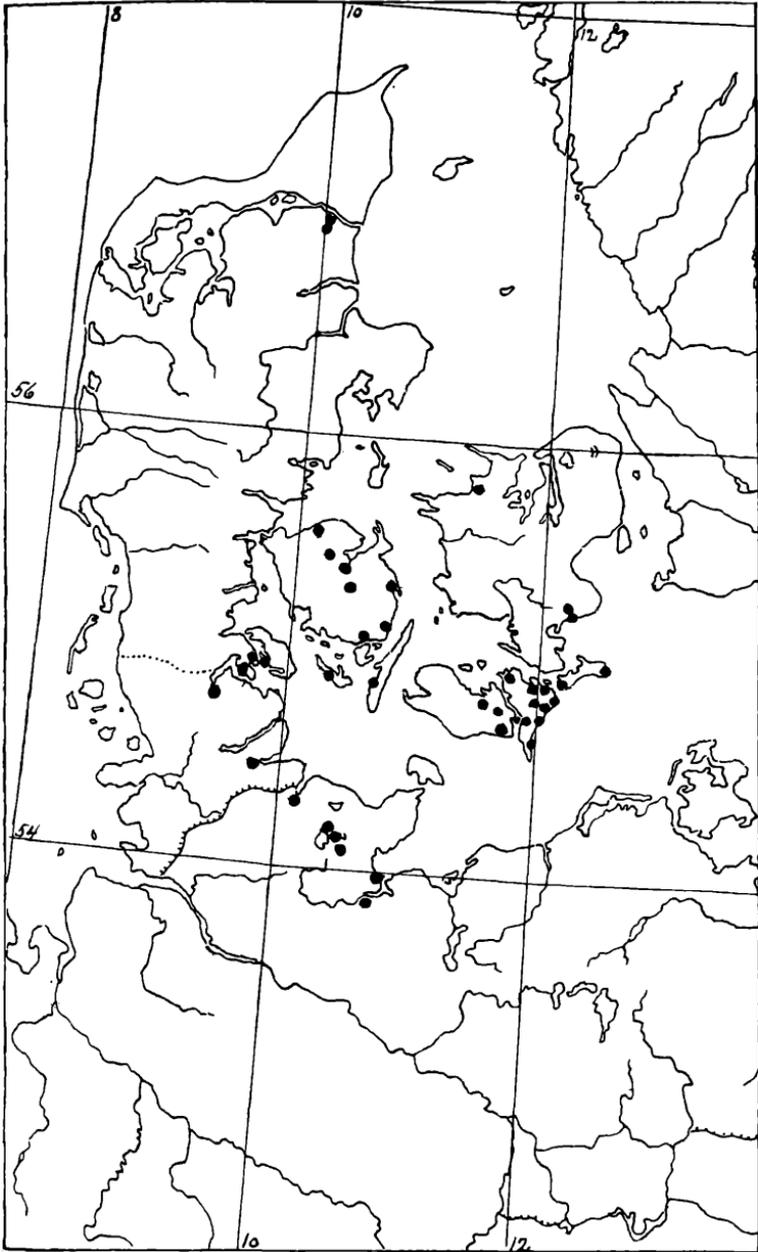


H. Schlesch, Kleine Mitteilungen X.

Verbreitung von *Pomatias elegans* (MÜLL.) in N-







H. Schlesch, Kleine Mitteilungen X,
Verbreitung von *Helicella (Candidula) caperata* (MONT.) im Norden.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Molluskenkunde](#)

Jahr/Year: 1934

Band/Volume: [66](#)

Autor(en)/Author(s): Schlesch Hans

Artikel/Article: [Kleine Mitteilungen X. 29-49](#)